



**Landkreis  
Göppingen**



**Landkreis  
Esslingen**

## Wandern rund um die Drei Kaiserberge und am Mittleren Neckar



**Jakobswege**

### Der Jakobsweg, die bekannteste Pilgertradition Europas

Nach der Hinrichtung des Jakobus, einem der zwölf Jünger Jesu, stahlen zwei seiner Freunde den Leichnam und verschifften ihn im Hafen von Jaffa. Sieben Tage lang war er mit einer Besatzung von unsichtbaren Engeln im Mittelmeer unterwegs, bis das Schiff an der Atlantikküste Galiciens strandete. Der leblose Körper wurde auf einen Ochsenkarren ver-



laden und an dem Ort begraben, an dem sich die Ochsen niederließen: Santiago de Compostela.

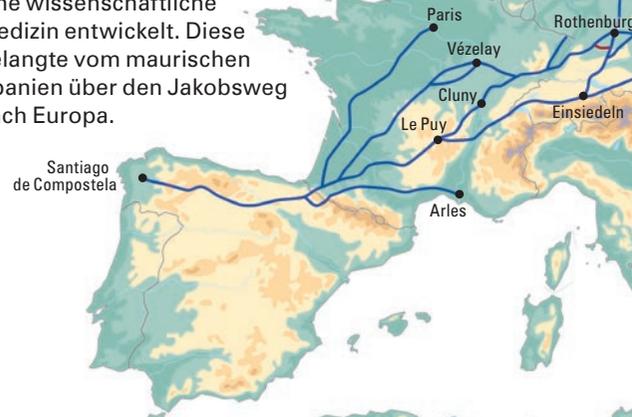
So schildert eine Legende im Jakobsbuch aus dem 12. Jahrhundert den Ursprung der bekanntesten Pilgertradition Europas. Im Mittelalter war der Weg zum Grab des Apostels ein Ziel christlicher Pilgerfahrt und verzweigte sich immer mehr über

den Kontinent. Nach der Wiederbelebung der Tradition in den 1970er Jahren erhob der Europarat 1987 die Wege der Jakobspilger zur europäischen Kulturroute; der spanische Hauptweg wurde 1993 in das UNESCO-Welterbe aufgenommen.

Heute ist der Jakobsweg für viele Menschen ein Zeichen des Aufbruchs und Neuanfangs. Historische Spuren lassen sich auch in Jakobskirchen in den Landkreisen Esslingen und Göppingen finden. In Esslingen wurde der Jakobsweg in einer ökumenischen Aktion 2004 wiederbelebt; in Göppingen initiierte eine Gesundheitsinitiative die Strecke im Jahr 2008.

Die Pilgertradition ist auch für die Entwicklung der heutigen Medizin von historischer Bedeutung. Während die mittelalterliche Kirche auf die Heilkraft ihrer Heiligen vertraute, hatte sich im arabischen Sprachraum zusätzlich schon eine wissenschaftliche Medizin entwickelt. Diese gelangte vom maurischen Spanien über den Jakobsweg nach Europa.

Santiago de Compostela



### Weitere Informationen

Initiative JakobswegGP/GesundheitsPfad  
[www.jakobsweg-gp.de](http://www.jakobsweg-gp.de)

Jakobsweg von Rothenburg o.d.T. bis  
Rottenburg am Neckar; [www.occa.de](http://www.occa.de)

### Herausgeber

Landratsamt Esslingen  
Tourismusmanagement  
Pulverwiesen 11  
73726 Esslingen am Neckar  
Tel.: 07 11 39 02 - 0  
[www.landkreis-esslingen.de](http://www.landkreis-esslingen.de)

Landratsamt Göppingen  
Tourismusförderung  
c/o WiF Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
für den Landkreis Göppingen mbH  
Grabenstraße 42  
73033 Göppingen  
Tel.: 071 61 606 49 - 0  
[www.landkreis-goeppingen.de](http://www.landkreis-goeppingen.de)

Redaktion, Gestaltung, Karten: **DIGNUS** ■ DE  
Fotos: katalogmacher / Pixelio, epmuts / Pixelio, zvg.  
© 2009 – Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.





## Der Göttinger Jakobsweg ist auch ein GesundheitsPfad und umfasst fünf Lebens Themen

**Sport** | Mit seinem wechselhaften Verlauf fordert der Weg zur Beschäftigung mit der eigenen Gesundheit heraus. Dazu gehören ein Bewegungs-Parcours sowie Kletter- und Balance-Stationen.

**Glaube** | Kirchen, Kreuzwege und Kultur am Weg regen an, über Werte und Glauben nachzudenken. Mit anderen auf gleicher Augenhöhe reden, dazugehören und selber etwas bewirken, all das ist auf dem Jakobsweg möglich.

**Natur** | Die Artenvielfalt der Natur am Wegesrand erfreut und erinnert uns: Auch wir sind ein Teil der Schöpfung und tragen als „Pilger“ Mitverantwortung.

**Tägliches Brot** | Was heißt tägliches Brot? Alles, was Not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Arbeit und Behausung. Wir begegnen diesem Thema in lokaler Landwirtschaft, Handwerk und Industrie am Weg.

**Medizin** | Medizin ist das Thema an verschiedenen Mineralwasserbrunnen, Kneipp-Anlagen und Heilkräutergärten am Weg. Stationen mit Selbsthilfe- und Wissenschafts-Themen sind in Planung.

Der GesundheitsPfad ist ein interaktiver Prozess, ein gemeinsames Vorwärtsgen. Er ist noch nicht fertig und wird es hoffentlich nie! Jedermann ist eingeladen, sich an der Fortentwicklung, in welcher Form auch immer, zu beteiligen.



## Stationen des GesundheitsPfads (Auswahl)

- 1 Herdtlinsweiler | Holzofenbackstube mit Biobrot und Hofcafé
- 2 Flugplatz Hornberg | Lehrpfad zu Wetter und Segelflug
- 3 Hohenstaufen | Kastanienallee an der Alten Steige
- 4 Unterm Hörnle | Gleichgewicht – Pilger benutzen den Pilgerstab
- 5 An der Krumm | Kneipp-Station mit den fünf Kneippregeln
- 6 Frauenholz | klösterliche Heilkunde (in Planung)
- 7 Spitalwald | Sturmwurf-Lehrpfad
- 8 Oberholz | Russenfriedhof und Keltengräber
- 9 Oberholz | Trimm-Dich-Parcours
- 10 Göppingen | Stolpersteine gedenken Opfern im Dritten Reich
- 11 Göppingen | Bio-Kantine des Waldeckhofs
- 12 Göppingen | Psychiatrie-Museum „MuSeele“ im Christophsbad; Sauerwasserbrunnen
- 13 Göppingen | Bienenlehrpfad Staufen-Imkerei
- 14 Göppingen | Industriellehrpfad an der Fils (in Planung)
- 15 Faurndau | Heilkräutergarten an der Stiftsapotheke
- 16 Jebenhausen | Alte Bad-Herberge mit Naturkundlichem Museum und Sauerwasserbrunnen
- 17 Sauerwasserbrunnen
- 18 Schopflenberg | Gemeinschaftl. Öko-Wohnprojekt
- 19 Hattenhofener Wald | Umwelt-Schieferbruch
- 20 Bei Schlierbach | Bannwald an der Kreuzeiche



## Der heutige Jakobsweg fußt auf historischen Grundlagen

Viele Kirchen in den Landkreisen Esslingen und Göppingen sind interessante Stätten auf Wallfahrtswegen. Meist lässt sich kein genauer Verlauf historischer Pilgerwege nachweisen. Aber die Orte dienen als Zentren, an denen man sich traf, austauschte und Unterkunft fand. Die nachfolgenden Beispiele stehen für viele andere zwischen Alb und Neckar.

In Hohenstaufen ist eine alte Jakobskirche schon 1228 erwähnt. Aus ihr wurde im 19. Jahrhundert die „Barbarossakirche“ zum Gedenken an die Staufer. In Krummwälden gibt es eine weitere alte, dem Heiligen Jakob geweihte, Kirche. Die Schutzherrschaft des Heiligen Jakob (Patrozinium) über diese beiden dicht beieinander liegenden Kirchen verdeutlicht, dass eine Verbindung nach Santiago de Compostela bestand.

Erst jüngst wurde in der Oberhofenkirche in Göppingen entdeckt, dass es dort schon vor dem heutigen, 1436 begonnenen Bau eine große Marienwallfahrt gab. Bei einer archäologischen Grabung fand man das Grab eines Geistlichen oder Pilgers – als Abzeichen trug er die Jakobsmuschel.

In der Faundauer Stiftskirche sind frühe Reliquien der seltenen christlichen Märtyrergemeinschaft Alexander, Eventius und Theodul nachgewiesen. Die Kirche ist schon 875 unter dem Patrozinium der Heiligen Maria bezeugt.

Auf der Anhöhe bei Schopflenberg stand bis zur Reformation eine Wallfahrtskirche „Zum Heiligen Kreuz“, was vermuten lässt, dass dort ein Span vom Kreuz Christi als Reliquie aufbewahrt wurde. Auch das Chorherrenstift Göppingen besaß eine bereits 1142 erwähnte Heiligkreuzreliquie.

Esslingen wurde erstmals im Jahr 777 urkundlich erwähnt. Vom kirchlichen Leben im Mittelalter zeugen unter anderem die Frauenkirche, das frühgotische Münster Sankt Paul, Reste der gotischen Franziskanerkirche sowie neun Pfleghöfe verschiedener süddeutscher Klöster. Esslingen war auch eine bedeutende Pilgerstation. Die mittelalterliche „Stankt-Jacobs-Cappel“ in der Pliensaustraße steht heute nicht mehr.

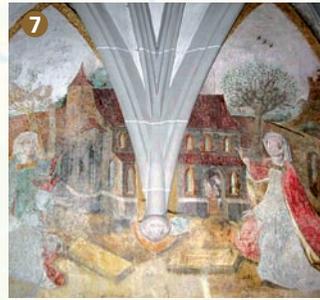




Jakobswege

## Pilgerstationen und Sehenswürdigkeiten

- 1 Bargau | Sankt Jakobus, wurde im Jahr 1911 im neuromanischen Stil erbaut, eine Sakraments-Nische der Vorgängerkirche aus dem 15. Jahrhundert wurde dabei integriert. Auf dem Friedhof befindet sich ein Kunstwerk mit überdimensional großer Muschel und einem Kreuz.
- 2 Weiler in den Bergen | Michaeliskirche, ältester Teil aus dem 13. Jahrhundert mit staufischen Buckelquadern
- 3 Reiterleskapelle | Leonhard Geiger erbaute sie im Jahr 1714 und weihte sie seinem Namenspatron. Die daneben stehende Linde stammt aus dem 16. Jahrhundert.
- 4 Hohenrechberg | Barocke Wallfahrts- und Pfarrkirche Sankt Maria; der Aufstieg von der ehemaligen Stammburg der Grafen von Rechberg wird durch einen Kreuzweg flankiert.
- 5 Hohenstaufen | Pfarrkirche Sankt Jakob aus dem 15. Jahrhundert, 1833 Ausbau zur Staufer-Gedenkstätte („Barbarossakirche“); Dokumentationsraum für staufische Geschichte, Burgruine
- 6 Krummwälden | Jakobuskirchlein, Saalbau mit Chor und Dachreiter, bereits 1275 erwähnt, Flügelaltar von 1510/20, seit 1592 simultan (von beiden Konfessionen) genutzt
- 7 Göppingen | Oberhofenkirche
- 8 Faurndau | Katholische Pfarrkirche „Zur Heiligen Familie“ mit modernem Kreuzweg von Helmut Lutz
- 9 Faurndau | Die Stiftskirche zählt zu den schönsten spätromanischen Schmuckkirchen in Württemberg und entstand zwischen 1200 und 1220; Auf dem Vorplatz: Brunnen von Ulrich Henn „Die sechs Werke der Barmherzigkeit“ (Matthäus 25)
- 10 Jebenhausen | Jüdisches Museum und Schloss Liebenstein
- 11 Schopflenberg | ehemaliger Wallfahrtsort
- 12 Notzingen | Jakobuskirche, klassizistischer Saalbau
- 13 Bodelshofen | Jakobuskirchlein aus dem Jahr 1105; seine Anfänge reichen bis in die karolingische Zeit zurück. Vermutlich stand hier schon in keltischer Zeit ein Heiligtum. Im Mittelalter war die Kirche eine Sammelstelle für Pilger. Hier konnten sie Andacht halten vor dem Fresken-Zyklus über die Passion Christi aus dem 15. Jahrhundert. An der Nordseite Glasfenster mit Jakobusmuschel und biblischen Szenen. Unweit der Kirche ein Jakobsbrunnen aus neuerer Zeit.
- 14 Plochingen | Die Ottilienkapelle neben dem Alten Rathaus im Ortskern ist ein schlichter gotischer Sakralbau mit einem westlichen Giebeltürmchen aus dem Jahr 1431. Sie wurde als „Frühmesskirche“ errichtet, weil die große Pfarrkirche etwas außerhalb des Ortskerns lag; heute Konzertraum.



- 15 Strümpfelbach | Die Jodokus-Kirche geht baulich auf eine Frühmesskapelle zurück, die bereits 1355/60 bestand. Jodokus, auch Sankt Jos genannt, ist Patron bei Feuer- und Wassernot, Getreidebrand sowie Viehseuchen und wurde als Schutzpatron von Menschen verehrt, die zum Jakobusgrab in Santiago de Compostela pilgerten.
- 16 Endersbach | Spätgotische Wallfahrtskirche „Käppele“, erbaut um 1455
- 17 Stetten | In der Dorfkirche stand ein Altarschrein von 1499 mit einer Jakobus- und Jodokus-Darstellung – heute im Württembergischen Landesmuseum in Stuttgart.
- 18 Esslingen | Der Bau der dreischiffigen Frauenkirche wurde 1321 begonnen. Unterhalb des Kirchendaches Apostelfiguren des Steinmetz Jörg Töber, unter anderem Jakobus der Ältere. Eine beschädigte Jakobusfigur steht auch im Innern.
- 19 Esslingen | Stadtkirche „Sankt Dionys“, um 1250 als dreischiffiges gotisches Gotteshaus errichtet. Im Ausgrabungsmuseum unter der Kirche befinden sich echte „vieiras“ (Jakobsmuscheln), die Toten als Pilgerzeichen ins Grab beigegeben wurden. Im Chorraum Glasfenster (um 1280 bis 1330) unter anderem mit Jakobus. Links vom Hochaltar zeigt ein Wappenfresko drei silberne Jakobsmuscheln.
- 20 Denkendorf | Hochromanische Klosterkirche aus dem frühen 13. Jahrhundert und Turm der frühromanischen Pelagiuskirche. Sie beherbergt in ihrer großen Krypta eine Nachbildung des heiligen Grabes Christi und diente über Jahrhunderte als Ersatz-Wallfahrtsort für eine Pilgerfahrt nach Jerusalem. Das Kloster umfasst außerdem einen Kreuzgang, Kapitelsaal und mehrere historische Gebäude.
- 21 Grafenholz | Steinernes Sühnekreuz, das vermutlich im Jahr 1507 aufgestellt wurde „wegen Totschlags an zwei Mönchen aus dem Kloster Denkendorf“.
- 22 Bei Fricthenhausen | Jakobsbrunnen, 2003 neu aufgerichtet, mit 16 Meter höher gelegener Quelle und der bei der Errichtung gefundenen Original-Brunnenstube.
- 23 Fricthenhausen | Die spätgotische Dorfkirche „Zu Unserer Lieben Frau“ um 1500 soll eine Pilgerstation auf dem Weg nach Sankt Jakobus in Tübingen gewesen sein. Im Chorraum eine schöne Konsolenbüste von Jakobus dem Älteren. Im benachbarten „Gasthaus zum Löwen“ sollen bis ins 18. Jahrhundert stets zwei Kammern für durchziehende Jakobspilger freigehalten worden sein.
- 24 Großbettlingen | Der Hof der katholischen Heilig-Geist-Kirche zeigt ein gepflastertes Labyrinth (Chartres-Nachbildung). Der Chor der evangelischen Andreaskirche enthält ein Apostelbrustbild von Jakobus dem Älteren.
- 25 Neckartailfingen | Dreischiffige Kirche „Sankt Martin“ aus dem frühen 12. Jahrhundert. Säulen und Kapitelle sind von der clunyzensischen Klosterreform geprägt, die Schlichtheit betonte. In gotischer Zeit wurde der Kirchenraum reich ausgemalt, erhalten geblieben sind vor allem Fresken im Chorraum. Der „schiefe Kirchturm“ neigt sich 1,35 Meter aus dem Lot dem Neckartal zu. Für Jakobspilger liegt ein Pilgerbuch aus.